

Haushaltsrede 2014 – Christoph Boge

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates, liebe Telgterinnen und Telgter,

Gestatten Sie mir zu Beginn dieser Haushaltsrede einige Worte zur finanziellen Großwetterlage der Stadt und ihren Verflechtungen zum Bund, zum Land NRW und zum Kreis Warendorf. Die Signale aus Berlin mit direktem Bezug zur kommunalen Familie und damit auch zu Telgte stehen durchaus nicht schlecht.

Die Beteiligung des Bundes an der Eingliederungshilfe ist zu nennen.

Auch die Mittel des Bildungs- und Teilhabepaketes schlagen positiv zu Buche.

Im Kreis Warendorf ist die Inanspruchnahme erfreulich hoch.

Weiter ist die Grundsicherung im Alter zu nennen.

Die genauen Beträge für unsere Stadt lassen sich noch nicht beziffern, aber die Richtung ist ohne Zweifel in Ordnung.

Die Vorzeichen aus Düsseldorf sehen ungleich dunkler aus.

Auch wenn der „Kommunalsoli“ aller Voraussicht nach die Stadt nicht mehr treffen wird, so bringen die Punkte Soziallastenansatz, Flächenansatz und Einwohnerveredelung im Ergebnis für unsere Stadt starke Einbußen. Wie schon im vergangenen Jahr muss die Stadt auch in 2014 ohne Schlüsselzuweisungen auskommen.

Auch in diesem Jahr ist ein Bewohner der größeren Städte des Ruhrgebietes dem Land das 1,5 fache an Zuweisungen wert im Vergleich zu einem Bürger der Stadt Telgte. Die Politik der Benachteiligung ländlicher Kommunen wird also kompromisslos fortgesetzt.

Ein weiteres Negativbeispiel stellt die aktuelle Diskussion über die Beteiligung des Landes an den Kosten der Inklusion da. Hier lässt die Landesregierung, insbesondere Schulministerin Löhrmann, die Kommunen im Regen stehen. Die angebotene Summe des Landes von 175 Mio. € ist nicht mehr als der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.

Der Widerstand der kommunalen Verbände ist daher nicht nur gerechtfertigt, sondern zwingend geboten.

Der Kreis Warendorf hingegen setzt seine kommunalfreundliche Politik fort und beschert der Stadt durch Senkung der Umlage auf nunmehr 36 % Hebesatz Luft zum Atmen.

Trotz dieser Politik schafft es der Kreis, seine Schuldenlast signifikant zu senken, um ca. 12 Mio. € in dieser jetzt zu Ende gehenden Legislaturperiode.

Auch die anderen Kommunen des Kreises Warendorf haben deutlich entschuldet, in der Summe der Städte und Gemeinden um ca. 40 Mio. €.

Telgte – schwimmt hier gegen den Strom. Leider! Steigt doch bei uns die Schuldenlast von 16,8 Mio. € auf 20,4 Mio. € in 2014 an und die Last der Zinszahlungen von aktuell jährlich 950 t € lasten schwer auf dem Haushalt.

Lassen Sie mich nun zu den lokalen Themen kommen und kurz zurückblicken:

In Telgte wurde im vergangenen Jahr kräftig der siebenhundertfünfundsiebzigste Geburtstag gefeiert. Viele kleine und große Veranstaltungen gab es. Sie haben das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Stadt gestärkt, viel Freude bereitet und die Verbundenheit der Menschen mit ihrer Stadt dokumentiert. Insbesondere der Besuch der Delegationen aus den Partnerstädten war ein Highlight und hat gezeigt: Telgte ist eine weltoffene und gastfreundliche Stadt.

Die Mitarbeiter der Verwaltung, insbesondere Frau Thieringer, haben ihr Organisationstalent eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Das hatte Format, das war Klasse. Dafür an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön, in das ich auch den Bürgermeister einschließen möchte. Lieber Wolfgang, Du hast bei vielen Gelegenheiten hier in der Stadt, aber auch beim Besuch der

Partnerstadt Stupino im August letzten Jahres die Bürgerschaft excellent vertreten.

Dies findet auch in unserer Fraktion Respekt und Anerkennung.

Der Rückblick auf die politische und wirtschaftliche Lage der Stadt im Jahr 2013 fällt leider nicht so positiv aus.

Was ist aus den Beschlüssen des Rates seit der Verabschiedung des Haushaltes 2013 geworden?

Der Rat hat die Verwaltung beauftragt, grundsätzliche Überlegungen zur Behebung des strukturellen Defizites der Stadt anzustellen. Denn in 2013 und auch im laufenden Jahr sind Einnahmen und Ausgaben im Ergebnisplan erschreckend weit auseinander. Geschehen ist hier leider nichts.

Für die Unterhaltung der Wirtschaftswege standen zu Beginn des Jahres 2013 aus neu eingestellten Mitteln und aus Rückstellungen 160 t € zur Verfügung. Darüber hinaus noch projektbezogene Rückstellungen in erheblichem Umfang. Verbaut worden sind allerdings nur ca. 90 t €. Aus Sicht unserer Fraktion besteht hier ein großes Defizit in der Umsetzung dieser Maßnahmen.

Der Klimaschutz war der Stadt in 2013 lieb und teuer, mit hohem Aufwand ist eine Pelletheizung im Rathaus installiert und für die Marienschule beschossen worden. Dabei entwickelte sich die Einsparung von einigen Tonnen CO₂ zum Selbstzweck, einer regelrechten heiligen Kuh. Betriebswirtschaftliche Überlegungen blieben auf der Strecke. Und da, wo mit wenig Aufwand viel hätte erreicht werden können, gab es Stillstand. Unser Ansatz auf Umrüstung des BHKW am Schulzentrum auf Biomethan deckte erhebliche Mängel im Betrieb dieser Anlage auf. Sie sind bis heute nicht behoben.

Aus Sicht unserer Fraktion macht es wenig Sinn, im Investitionsbereich zu klotzen aber vorhandene Technik nicht effizient und zielorientiert zu nutzen. Hier ist kein gutes Verhältnis von Aufwand zu Ertrag gegeben.

Erwähnt werden muss auch die voreilige Baumfällaktion im Bereich der Ostbeverner Straße/Einener Strasse im Zusammenhang mit dem Satellitenstandort der Feuerwehr. Und das angeordnet durch einen grünen Bürgermeister! Jeder hier im Saal kann sich vorstellen, was passiert wäre, wenn der Vorgänger im Amt des Bürgermeisters diese Fällaktion angeordnet hätte. Und dann kommt die grüne Ratsfraktion einige Wochen später mit einer Baumschutzsatzung ums Eck. Unglaublich geht's kaum noch.

Ein besonderes Anliegen der CDU war und ist die Abmilderung der trennenden Wirkung der Bahn in der Stadt. Dafür hat der Rat in 2013 Mittel für die Planung einer Rechtsabbiegerspur im Bereich des Autohauses Dartmann eingestellt. Lange sah es auch hier nach Stillstand aus, aber in den letzten Tagen scheint doch noch etwas in Bewegung zu kommen. Es wird auch höchste Zeit. Wir werden an diesem Thema mit Nachdruck weiterarbeiten. Hier heißen die weiteren Baustellen: Verkürzung der Schrankenschließzeiten, der ebenerdige neue Übergang im Bahnhofsbereich, der neue Bahnübergang an der K50 n bei Haus Droste und möglicherweise ein weiterer Übergang im westlichen Stadtbereich. Und natürlich die Verbesserung der Sicherheit durch die Zusammenlegung der Übergänge im Außenbereich der Stadt.

Ein Trauerspiel besonderer Art ist der Lärmschutz im westlichen Bereich der Alverskirchener Strasse. Vom Rat im Kontext der Kompromisse, die jede Haushaltsverabschiedung erfordert, beschlossen und bei erstbestener Gelegenheit wieder einkassiert. Für die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit politischer Entscheidungen in der Stadt ein verheerendes Signal. Das war und ist für uns nicht akzeptabel.

Für unseren Bürgermeister gab es zu seiner Zeit als Fraktionsvorsitzender der Grünen einen Punkt großer Wichtigkeit. Er hieß „Umsetzungskontrolle gefasster Beschlüsse“. Es sei mir erlaubt, hieran zu erinnern.

Nun aber zum Entwurf für 2014, der heute zur Beratung und Verabschiedung ansteht.

Die gute Nachricht: Grund- und Gewerbesteuersätze bleiben unverändert. Das ist richtig so und wird von uns begrüßt.

Im Bereich der Aufwendungen und Investitionen kann man diesen Entwurf überschreiben mit der Schlagzeile: Das Ende der Illusionen.

Der Haushalt charakterisiert sich wesentlich über die Aussagen und Mitteleinstellungen, die nicht abgebildet werden:
Für die bauliche Entwicklung des Schulzentrums, mit Ausnahme der Klassenraumrenovierungen, keine Mittel vor 2017

Keine Mittel für den Satellitenstandort der Feuerwehr im Norden
Keine Mittel für den ebenerdigen Bahnübergang im Bahnhofsbereich
Ebenso keine Mittel für den Ersatz des Bolzplatzes Alverskirchener Strasse
Die Liste ließe sich fortsetzen.

Die Erkenntnis, die hier transportiert wird ist sicher nicht schön, aber realistisch.
Zwar schmerzhaft, insbesondere in einem Wahljahr, aber dafür ehrlich.
Alles geht nicht, und schon gar nicht auf einmal.
Und dieser Haushalt mag die banale Wahrheit bestätigen, das man Geld nur einmal ausgeben kann.

Wenn der Umzug des Steinkauzes der Stadt eine satte sechsstellige Summe wert ist, können diese Beträge nicht mehr für die Unterhaltung von Wirtschaftswegen eingesetzt werden.

Wenn Planungskosten von 125 t € für den Satellitenstandort der Feuerwehr ausgeben werden, ohne zu greifbaren Ergebnissen zu führen, dann können sie nicht mehr für die Renovierung von Klassenräumen am Schulzentrum ausgegeben werden. Weitere Fehlentscheidungen mit Langzeitwirkung ließen sich anführen.

Aber einiges geht doch, und wir wollen es nicht gering schätzen.

Die Mittel für die Entwicklung der Grundschule Westbevern kommen auf den Weg.
Das ist gut und richtig so. Die Stadt steht hier im Wort, dem Bekenntnis zum Schulstandort Westbevern auch Taten folgen zu lassen. Denn klar ist allen: ein Dorf ohne Schule ist bald kein Dorf mehr. Die Eltern erwarten zu Recht eine angemessene Lösung. Und die veranschlagten Beträge erscheinen ausreichend.
Ebenso ist eine Nachfolgenutzung der Schule Vadrup, die der positiven Entwicklung dieses Ortsteiles dient, im Auge zu behalten.

Etwas rätselhaft allerdings bleiben die Kostenansätze, die zu Beginn der Planungen veröffentlicht wurden. Wir erinnern uns an Millionenbeträge.
Schöne Schaufensterbilder und Versprechungen wecken Erwartungen, die oft außerhalb der Möglichkeiten liegen und im weiteren nur schwer einzufangen sind. Das sollte die Verwaltung sich selbst und allen anderen ersparen.

Auch eine zügige Umsetzung des dritten Bauabschnittes im Gebiet Telgte Süd-Ost ist möglich. Die CDU begrüßt diese Entwicklung. Die Stadt muss den derzeitigen Schwung im Immobilienmarkt nutzen, er wird nicht ganz lange anhalten. Denn hier ist die Chance, dem demografischen Wandel ein Stück weit zu begegnen. Junge Familien sind unsere Zielgruppe.
Hier zu zögern würde sich schon bald als fahrlässig erweisen. Für die Haltung der Sozialdemokraten in dieser Frage gibt es in unserer Fraktion wenig Verständnis.
Die CDU wird sich weiterhin für ein nachfragegerechtes Angebot im Bereich Wohnentwicklung einsetzen. Dieser Einsatz schließt Westbevern Dorf und Vadrup ausdrücklich mit ein.

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses schreitet erfreulich schnell voran. Das er bis dato im Rahmen der veranschlagten Kosten bleibt, ist ebenso erfreulich.
Einen Neuansatz verlangt der Nordstandort der Feuerwehr. Die bisherige Planung im Bereich der Ostbeverner/Einener Str. scheint mehr als schwierig zu sein. Möglicherweise sind hier bis jetzt 125 t € Planungskosten versenkt worden, darauf habe ich bereits hingewiesen.
Unsere Fraktion spricht sich für die Prüfung des alten Standortes in Verbindung mit einer Wohn- und Gewerbenutzung aus. Die Vorstellungen vom Einzelhandelsankerpunkt Südliche Altstadt sollten wir zu den Akten legen. Prädikat unrealistisch.
Im Bereich Westbevern wird das Augenmerk vorrangig auf der Ertüchtigung des bestehenden Standortes liegen müssen. Andere Lösungen werden kaum finanzierbar sein.

Kommen wir zum Thema IHEK, bzw. was davon noch übrig geblieben ist.
Im Orkotten West hat die Stadt das Heft des Handelns in erheblichem Umfang verloren.
Die Folgewirkungen der Entscheidung des BM, der Voranfrage zur Errichtung eines Discounters zuzustimmen, brennen bis heute nach.

Stadtentwicklung in diesem Bereich wird im wesentlichen durch die Eigentümer und durch Gerichte bestimmt. Ausgang ungewiss. Das ist ein völlig unbefriedigender Zustand.

Wir werden die ursprünglichen Ziele nicht aus den Augen verlieren, müssen aber unter Umständen veränderte Bedingungen einkalkulieren.

Zu diesem Themenbereich darf ich einen bemerkenswerten Ausspruch unseres Ratskollegen Gerd Klünder zitieren.

Er lautet: „Von Realitäten darf man sich nicht beeinflussen lassen“

Wir wünschen diesem Gedanken, der in unglaublich genialer Kompaktheit die Politik der Grünen – nicht nur zu diesem Themenfeld - beschreibt, eine maximale öffentliche Aufmerksamkeit.

Der Förderung des Altstadtbereiches in der Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Handel und Tourismus muss die besondere Aufmerksamkeit der Stadt und der Politik gelten.

Die Stadt hat hier im wesentlichen Moderations- und Beratungsaufgaben wahrzunehmen. Die Erstellung einer Gestaltungsfibel ist sicher hilfreich. Aber auch die Anpassung von Bebauungsplänen gehört hierher. Nicht zu vergessen das Thema Parken in diesem Bereich.

Wir hatten es bereits im März 2013 in einem Antrag vorgebracht und auch bei der Begehung am vergangenen Freitag wurde der Handlungsbedarf nochmals sehr deutlich.

Nur: grundlegende Veränderungen im Bereich des Straßenbelages, der Pflasterungen und der Möblierung der Stadt liegen sicher außerhalb der Möglichkeiten der nächsten Jahre.

Noch ein Wort zur Mitteilung der Kämmerei von gestern, der Erhöhung der Ansätze für die Beiträge zur Versorgungskasse um 209.000 €

Natürlich war es in der Kürze der Zeit nicht möglich, diese Ansatzveränderung zu prüfen. Dennoch zeigt sich hier sehr deutlich, wie klein die finanzielle Souveränität der Stadt tatsächlich ist.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, am 25. Mai werden die Bürger der Stadt entscheiden, welche Personen, Programme und Parteien in den nächsten sechs Jahren die Geschicke der Stadt lenken sollen.

Unsere Fraktion wird auch in Zukunft ihre Verantwortung für die Stadt wahrnehmen und entsprechend handeln.

Unsere Fraktion stellt die Ihnen vorliegende Präambel dem Haushaltsplan voran.

Hierin werden die langfristigen Weichenstellungen für die Entwicklung des Schulzentrums beschrieben.

Es ist das wichtigste Projekt der Stadt in den kommenden Jahren

und geht über den HH 2014 weit hinaus. Sie hiermit zu beschließen setzt den Zug von Anfang an aufs richtige Gleis.

Wir sehen wir den Haushalt dieses Jahres trotz etlicher Bauschmerzen, die er uns bereitet, als verantwortbar an und werden unsere Zustimmung geben.

Zum Schluss meiner Ausführungen einige Worte des Dankes:

Danke an Anja Schlenker für ihre Unterstützung bei unseren Haushaltplanberatungen.

Danke aber auch an die Kolleginnen und Kollegen des Rates.

Für muntere Debatten in der Sache, aber Fairness im persönlichen Umgang miteinander.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit